



UNIVERSITÄTS-
BIBLIOTHEK
PADERBORN

Universitätsbibliothek Paderborn

**Heiliges Jahr/ Das ist/ Underweisung für Philagia, Das
gantze Jahr Heiliglich zzubringen.**

Barry, Paul de

Cölln, 1651

IV. Für den 5. Julij. Sich erfrewen von wegen der Gnaden der Seeligen
Jungfrauen/ nach dem exempel deß H. Thomæ Ertzbischoffs zu
Cantelberg.

[urn:nbn:de:hbz:466:1-47349](https://nbn-resolving.org/urn:nbn:de:hbz:466:1-47349)

begrüßung ihrer allerliebsten Mutter passiren zu lassen.

Der Gottselige Joannes Berchman auß vnser Gesellschaft/ ehe er in die Societät kommen/ ging gar oft nach vnser E. Frawen zu Scharpffenhübel / welcher ort ein meilwegs von der Statt da er wohnte abgelegen ware/ vnnnd im hingehen redete er nichts vnnnd betrete seinen Rosenkrantz. Als er darnach im Römischen Collegio gelebt/ alda eine Capell zu ehren der Gottes Gebärerin auffgerichtet ist / vnderlasse er niemal sie täglich zu grüßen/ vnnnd ihr zu bezeugen/ er hab kein andere Fraw noch Allerliebste als sie: vnnnd hierin folgte er nach dem H. Bernardino von Senis/ welcher auch so gar von seiner zartesten jugend an in diser Andacht seines gleichemicht gehabt hat. Dā alle tag besuchte vnnnd grüßte er ein Bild der Seeligsten Jungfrawen / welches auff einer Stattporten zu Senis stunde / vnnnd derselben/ als welche er am meisten liebte auff Erden / opfferte er auff sein Herz vnnnd alles was er hatte vnd haben könte.

Die Dritte Andacht.

Für den 4. Julij.

Sich des Schluffs an einigem abend eines Fests der Mutter Gottes berauben / nach dem Exempel des H. Francisci Xaverij.

Wir begehen Morgen das Fest der Frewden der Allerseeligsten Jungfrawen: weil dann heut der abend davon ist / so thue so viel Philagia, vnnnd schencke ihr etliche stunden von deinem Schluff / gedenc an ihre Frewden/ betrachte einige stück auß ih-

ren Frewdereichē Geheimnissen / wie dirs beliebet / vor ihrem Altar / oder ihrer Bilder einem / oder dasselbig in der hand haltend / stehend oder kniend / nach deiner Andacht. Du wirst mehr thun als ich dir sagen kan / wann du dich erinnern willst / was für ein grosser Trost vnnnd nutzen darauff dem H. Ignatio vnserm Stifter entstanden ist / daß er die nacht für dem Fest der Verkündigung MARIE vor dem Altar seiner E. Mutter zu Monserrat zugebracht: wie im gleichen dem H. Francisco Xaverio / der offermal ganze nachten sein Gespräch mit der Seeligen Jungfraw hielte; vnnnd der Kayserin Pulchertæ / (L. 14. Hist. Ec. c. 20.) welche nach dem heiligen brauch derselben zeit / zu Constantinopel / am Dienstag vnnnd Mittwochen / ihre andacht zu verrichten vnnnd in der Mutter Gottes Kirchen zu wachen pflegte.

Die Vierte Andacht.

Für den 5. Julij.

Sich erfreuen von wegen der Gnaden der Seeligen Jungfrawen / nach dem Exempel des H. Thomæ / Erzbischoffs zu Cantelberg.

Philagia / demnach heint etliche Kirchen die gedächtnis vnnnd daß Fest halten von den Frewden / deren die Gottes Gebärerin genossen; weiß ich dir an diesem heiligen Tag kein bessere Übung für zu halten / als eben von gemelten Frewden. Dis ware vorzeiten die Andacht der Heiligen Wechtildis: dann als sie einest der Mutter Gottes etwas begerte auffzuopffte

opfferen das ihr sonderlich lieb vñnd ange-
nehm were / hat sie von derselben folgende
wort verstanden: Mein Tochter / erinnere
mich der Frewd / welche mein Herz empfunden/
als der Sohn Gottes auß dem schoß seines
Vatters kommen ist / in meinem Leib zu ruhen;
wie auch der Frewd / deren ich genossen / als ich
mein L. Sohn gebähret. Der H. Thomas
Erzbischoff zu Cätelberg bettere alle tag sibē
Ave MARIA zur gedächtnuß der sibē
Frewden / so die Mutter Gottes in diesem Le-
ben empfunden hat / welche da sein 1. die
Vortschafft des H. Gabriels. 2. die Besu-
chung Elisabeth. 3. die Geburt ihres
Sohns. 4. die Anbetung der drey König.
5. die Erfindung im Tempel. 6. die Aufer-
stehung / 7. vñnd Himmelfarh Christi.
Hierauff erschiene ihm die Mutter Gottes
vñnd sagt / er müsse sich auch mit ihr erfre-
wen von wegen der Frewden / welche sie dro-
ben im Himmel hette; vñnd sie wolle dem/
der solches thun wird / in seinem sterbstand
lein beystehen / ihn erfreuen / trösten / vñnd
versichern / sie werde sich seiner Seelen
annemen / vñnd dieselbe nach dem Himmel vñnd
ihrem L. Sohn führen. Darneben zeigte sie
ihm an die püncten vñnd vrsachen / deren we-
gen er sich mit ihr erfrewe müste / sprechend:
Ich erfrewe mich 1. Weil ich die allergröste ehr
besitze nach der allerheiligsten Dreyfaltigkeit. 2.
Weil ich alle Engel vñnd Seeligen mit dem Eh-
rentränzlein meiner Jungfräwlichen Keimig-
keit ubertrefte. 3. Weil das liecht vñnd der glantz
meiner Glori das Himmlische Jerusalem gleich
wie ein Sonn erleuchtet. 4. Weil alle Außer-
wölten mich als ein Mutter Gottes verehren.
5. Weil ich alles von meinem Sohn kann erhal-
ten. 6. Weil ich vorzeiten grosse gnad empfan-
gen / vñnd meinen getrewen Dienern jetzt ein
grosse glori vñnd meinem Sohn mitgetheilet wird.
7. Weil meine glori biß zum end der welt wach-
sen vñnd zunemen wird / vñnd darnach in alle E-

wigkeit wehren. (Ita R. P. Judocus Andries in
Fausto Momento cap. 2.)

Nun wissestu ja Philagia, wie vñnd war,
umb du dich mit der Mutter Gottes erfre-
wen solltest. Es kan auch keiner zweiffeln
daß sie ein grossen gefallen hieran habe / vñnd
dise gedanken vñnd ehr so man ihren heil-
gen Frewden anthut reichlich belohne. Ich
hab dessen kein klärere beweisung / als was
sich im Jahr 1603. zugetragen hat.
(Bourghesius in Societ. Beat. Virg. sacra cap. 25.)
Die Seelige Jungfraw ist einem Luthera-
ner / mit namen Martinus Guttrich von
Comburg gebürtig erschienen / vñnd hat
ihm vorgesagt / sie wolle ihn zum Himmel
begleiten am Christabend; besilcht ihm zu-
gleich er solle sich mit der Christlichen Ca-
tholischen Kirchen versöhnen / vñnd durch
niessung der H. Sacramenten zum Todt
bereiten vñnd deswegen sich begeben zum
Herrn Friderico Fornero / der damaln zu
Bamberg im Thumb predigte. Er kompe
zu ihm. Der fromme Herr verwundert sich
höchlich vber dise so newe vñnd vnerhörte
lieb vñnd fürsorg der Gottes Gebärerin / exa-
minirt vñnd fragt ihn was er gutes gerhan
zur ehren der Mutter Gottes / vñnd womit er
dise gnad verdient habe / Martinus antwor-
tet / er hab alle morgen vñnd abende sibē
Ave MARIA pflegen zu betten / ganz auß
vñnd auß gut Catholisch; damit er die Kö-
nigin der Engeln erinnerte der ehr vñnd
frewden / welche sie in der Menschwerdung
Christi empfunden hatte. Hierauff schlosse
Herr Fornerus / dise geringe Andacht hab
die Mutter Gottes bewegt diß irrende
Schäfflein auff den rechten weg zu führen.
Was sagstu hierzu Philagia, Wem
wilstu auß beiden nachfolgen / dem Heiligen
Tho.

Thomas / oder dem Martinus? Es ist ja nicht zu vil / sieben Ave MARIA betten zu ehren aller Freuden / welche die Himmel Königin jemal verkostet hat?

Die Fünffte Andacht.

Für den 6. Julij.

Die gnaden vnnnd wolthaten / so wir von der Seeligen Jungfrauen empfangen haben / danckbarlich erkennen / nach dem Exempel der H. Mechtildis.

Wir sein alle der Mutter Gottes gleichsam vnendlich verbunden / von wegen der gemeinen vnnnd sonderbaren wolthaten / die wir von ihrer Mütterlichen frengelikeit empfangen haben. Wer solches erkennet vnnnd bekent / der thut was er zu thun schuldig ist. Darumb rathe ich dir Philagia, du sollest dir einen Register machen der sonderbaren gnaden / welche du dein lebenlang von der Seeligsten Jungfrauen vermeinst erlangt zu haben / wan du vorhin heut an deinem Betestul zu gewisser vnnnd bestimmter zeit dieselbe ernstlich betrachtet hast. Du wirst ihm noch besser thun / wann du nach gehaltenen diser Betrachtung einen rechtschaffenen fürsatz machest deiner lieben Wolthaterin bisweilen herzlich zu dancken: oder wan du heut verrichtest was die Heil. Mechtildis vom Sohn Gottes vnderwie sen gethan hat / als sie bekümmert war vnnnd nicht wuste wie sie die lieb vnnnd trew so ihr die Gottes Gebärerin erzeiget hatte / solte vergelten / vnnnd dafür hielte sie hette ihrentwegen bis dahin noch nichts gethan daß nemmens werth were. Unser Seeligma

cher erschiene ihr vnnnd sagte: Mein Tochter / zur dancksagung vnnnd vergeltung aller wolthaten / welche du durch die fürbit meiner E. Mutter empfangen hast / lobe vnnnd preise die grosse trew / mit welcher sie gutgeheissen vnnnd vollbracht hat allen Willen meines Vatters / so wol mich als sie belangend. Lobe darneben ihre außbründige trew / damit sie mir alle mögliche dienst auff das fleissigst erzeiget / vnnnd durch ein grosses mit leiden in ihrem Herzen alle pein vnnnd marter empfunden hat / die ich an meinem Leib gelitten. Lobe weiters ihre vnvergleichliche trew / welche sie noch jezund spüren läst / in dem sie sich höchlich bemühet mir viel Seelen zu gewinnen; vnnnd den vnverdroffenen fleiß vnnnd standhafftigkeit die sie anwendet / dieselbe wider in meinen Schaffstul zu bringen.

Philagia, weil diese Practick vnnnd Übung von dem höchsten Ehrmeister fürgeschriben wird / so würden wir sie vnbillich verwerffen / vñ ganz vergebens einetanglichere suchen wöllen vns vnser gütigsten Wolthatern danckbar zu zeigen. Derowegen lobe sie / wie ich jetzt gemeldet / zur dancksagung für so vielfaltige sichbarliche vnnnd vn sichtbarliche Wolthaten / welche du von ihrer Mütterlichen Barmherzigkeit empfangen hast. Du erkennest jezund etliche davon / die andere seind dir vn bekant: im Himmel werden wir sie alle klärtlich sehen. Darwischen vnderlasse nicht ihr schuldiges lob zu sagen. Oder wann dir das loben nicht wol abgehet / so bette dafür so viel Ave MARIA, als viel Wolthaten der Mutter GOTTES du erkannt vnnnd auffgezeichnet hast. Oder sag heut hundertmal zu ihr: Allertiebste Mutter ich dancke dir für alle mir erzeigte

fff

erzeigte